

RAUAND TALEB

ALMILA BAGRIACIK

ARAM ARAMI

Nach einer
wahren Geschichte

NUR EINE FRAU

Ein Film von **SHERRY HORMANN** (WÜSTENBLUME)

NFP MARKETING & DISTRIBUTION* PRÄSENTIERT IN ZUSAMMENARBEIT MIT VINCENT GMBH
MIT ALMILA BAGRIACIK RAUAND TALEB ARAM ARAMI MERAL PERIN MEHMET ATEŞCI MÜRTÜZ YOLCU MERVE AKSOY „NUR EINE FRAU“
BILDGESTALTUNG JUDITH KAUFMANN (BVK) SCHNITT BETTINA BÖHLER CASTING SIMONE BÄR FOTOGRAFIE MATHIAS BOTHOR SZENENBILD ULI FRIEDRICHS
KOSTÜMBILD JESSICA SPECKER MUSIK FABIAN RÖMER TITELSONG JASMIN SHAKERI OBERBELEUCHTER TIMM BRÜCKNER ORIGINALTON RAINER GERLACH MISCHUNG DOMINIK RÄTZ
PRODUKTIONSLEITUNG PETER EFFENBERG PRODUKTIONSKOORDINATION MARTIN KRUPPE HERSTELLUNGSLEITUNG PATRICK DRESEN PRODUCER ULI STEIN & ONNO EHLERS
SACHBUCH MATTHIAS DEISS & JO GOLL UNTERSTÜTZT DURCH DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS DFFF MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG NORDMEDIA
REDAKTION ROLF BERGMANN (RBB) MARC BRASSE (NDR) ERIC FRIEDLER (NDR) ULRIKE BECKER (SWR) GEROLF KARWATH (SWR) ESTHER SCHAPIRA (HR) CHRISTIANE HINZ (WDR)
DREHBUCH FLORIAN OELLER PRODUZENTIN SANDRA MAISCHBERGER REGIE SHERRY HORMANN

Vincent

THE MATCH FACTORY

RBB

NDR

SWR

hr

WDR

medienboard
Berlin-Brandenburg GmbH

nordmedia

DEUTSCHER
FILMFÖRDERFONDS

FILM WELT
VERLEIHGESELLSCHAFT

NFP

www.nureinefrau-derfilm.de

GRATIS: TILL KALOSKY-BLUS, MATHIAS BOTHOR (FOTO)

**Material für die schulische und außerschulische Bildung
ab Klasse 9, 14 Jahre**

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis Einsatz im Unterricht	1
Credits Impressum	2
Informationen zum Begleitmaterial Aufbau des Begleitmaterials	3
Der Inhalt des Films	4
Vorbereitung der Filmsichtung Nach der Filmsichtung (Aufgaben)	6
Plakatanalyse (Aufgabe)	7
Hintergrundinformationen 1: Chronologie der realen Ereignisse	8
Hintergrundinformationen 2: Statement von Rechtsanwältin und Frauenrechtlerin Seyran Ateş (Kopiervorlage)	10
Wirklich „nur eine Frau“? – Filmisches Plädoyer für Freiheit und Gleichberechtigung (mit Aufgaben) Hilfsangebote	11
Darsteller/innen und Filmfiguren (mit Aufgaben)	14
Filmproduktion: Regie, Drehbuch, Produzentin	17
Filmwissen: Besonderheiten der Inszenierung (mit Aufgaben)	20
Filmbeobachtungsbogen (Arbeitsblatt, Kopiervorlage)	23
Quellen und weiterführende Informationen	24

EMPFEHLUNGEN FÜR DEN EINSATZ IM UNTERRICHT

Fächer: Religionslehre, Ethik, Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde (LER), Deutsch, Politik, Sozialkunde/Gemeinschaftskunde, Pädagogik, Lebenskunde, Psychologie

Themen: Diskriminierung, Ehre/Ehrenmord, Emanzipation, Entfremdung, Erziehung, Familie, Frauen/Frauenrechte, Fundamentalismus, Generationen/-konflikt, Gesellschaft, Identität, Integration, Islam, kulturelle Identität, Macht/Machtgefüge, Mädchen, Manipulation, Menschenrechte, Mut, Rollenbilder, Selbstbewusstsein/Selbstverwirklichung, Tod/Sterben, Tradition, Vorurteile, Werte, Wünsche/Träume

Filmlänge: 90 Min.

FSK-Freigabe: ab 12 Jahre

Altersempfehlung: ab 14 Jahren | ab 9. Klasse

Kinostart: 09.05.2019

Sprachfassungen: deutsch-türkisch (Originalfassung)

Nur eine Frau

Stab

Regie: Sherry Hormann

Drehbuch: Florian Oeller

Sachbuchvorlage: Matthias Deiß & Jo Goll

Produzentin: Sandra Maischberger

Producer: Onno Ehlers, Ulrich Stein

Herstellungsleitung: Patrick Dresen

Produktionsleitung: Peter Effenberg

Produktionskoordination: Martin Kruppe

Produktion: Vincent GmbH

Bildgestaltung: Judith Kaufmann

Montage: Bettina Böhler

Szenenbild: Uli Friedrichs

Kostüm: Jessica Specker

Maske: Isabelle Neu

Fotografien: Mathias Bothor

Ton: Rainer Gerlach

Musik: Fabian Römer, Jasmin Shakeri

Koproduktion/Redaktion: Rolf Bergmann (RBB, federführend), Marc Brasse (NDR), Eric Friedler (NDR), Gerolf Karwath (SWR), Ulrike Becker (SWR), Esther Schapira (HR), Christiane Hinz (WDR)

Besetzung

Aynur: Almila Bagriacik

Deniya: Meral Perin

Rohat: Mürtüz Yolcu

Nuri: Rauand Taleb

Sinan: Mehmet Atesci

Aram: Armin Wahedi

Tarik: Aram Arami

Shirin: Merve Aksoy

Tim: Jacob Matschenz

Evin: Lara Aylin Winkler

Dilber: Idil Üner

Heike Beck: Lina Wendel

Sanna: Selin Dörtkardes

Prediger: Samir Fuchs

Bekir: Özgür Karadeniz

IMPRESSUM

Herausgeber: NFP marketing & distribution GmbH | md@NFP.de Tel: 030 232 5542 13

Konzeption und Herstellung: Jana Kohlmann

Text, Gestaltung: Dr. Olaf Selg | www.akjm.de

Homepage des Films: <http://nureinefrau-derfilm.de/>

Bitte wenden Sie sich bei Interesse an einer Schulvorstellung an Ihr lokales Kino oder direkt an die NFP marketing & distribution*.

INFORMATIONEN ZUM BEGLEITMATERIAL

Das vorliegende Begleitmaterial möchte eine tiefergehende Beschäftigung mit dem Spielfilm *NUR EINE FRAU* im Unterricht anregen und begleiten. Es bietet insbesondere Lehrkräften Informationen sowie Aufgabenvorschläge für die Vor- und Nachbereitung eines Kinobesuchs an.

Im Mittelpunkt des Materials steht die Auseinandersetzung mit Aynur, einer mutigen Identifikationsfigur gerade für Mädchen und junge Frauen: Nach ihrer Zwangsverheiratung wird sie zunehmend selbstbewusst und versucht sich von ihrer Familie zu emanzipieren. Sie kann deren archaisch-traditionellen Vorstellungen jedoch nicht entkommen und wird Opfer eines Ehrenmords; *NUR EINE FRAU* beruht auf der wahren Geschichte von Hatun Aynur Sürücü. Weil der Film auf plakative Wertungen bzw. eine schwarz-weiß-Zeichnung der Figuren verzichtet, ist *NUR EINE FRAU* eine gute Basis für die Auseinandersetzung mit den Themen Ehrenmord, Zwangsheirat, Kopftuchdebatte, Gleichberechtigung und Freiräume für Frauen. Gleichwohl ist am Ende des Films klar, dass es in unserer Gesellschaft mit ihrer freiheitlich-demokratischen Grundordnung keine Basis für die Rechtfertigung oder gar Duldung von Ehrenmord und Zwangsheirat geben kann.

Durch eine Schulvorstellung des Films *NUR EINE FRAU* können Schülerinnen und Schüler angeregt werden, sich mit den Fragen der Möglichkeit und der Wertschätzung von

Die Reihenfolge der inhaltlichen Abfolge des Begleitmaterials muss nicht eingehalten werden, sondern ist je nach Interessen und Kenntnisstand frei wählbar. Auch die Aufgaben müssen nicht vollständig und chronologisch bearbeitet werden. Die Lehrkräfte können vielmehr die Vorschläge auswählen, die ihnen für die Arbeit mit ihrer Klasse und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen. Darüber hinaus können sie die Aufgaben abwandeln (z. B. in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, für Laptop/Computer/Tablet), um sie an den eigenen Unterricht anzupassen.

Der Aufbau des Begleitmaterials

Der Inhalt des Films (S. 4) gibt einen Überblick über die Kerninhalte des Films und damit auch über Anknüpfungspunkte im Unterricht.

Die Aufgaben zur **Vorbereitung der Filmsichtung** (S. 6) regen dazu an, sich der Thematik des Films anzunähern, sich vor dem Film der eigenen Berührungspunkte mit und der Sichtweise auf einige wichtige Aspekte zu vergewissern und mögliche Wissenslücken zu erkennen.

Die **Rekapitulierenden Fragen** für die Zeit **Nach der Filmsichtung** (S. 6) fordern dazu auf, die Ergebnisse der Vorbereitung noch einmal zu überprüfen und ggf. zu ergänzen.

Die **Plakatanalyse** (S. 7) dient der Einstimmung auf den Film und steht damit im Zusammenhang mit den Aufgaben zur Vorbereitung. Das Gestalten eigener Filmplakate ist zudem eine die Kreativität der Schülerinnen und Schüler anregende Erweiterungsmöglichkeit der Aufgabenstellung.

Die Ereignisse im Film beruhen auf einer wahren Geschichte. Die **Hintergrundinformationen** enthalten zur Orientierung eine **Chronologie der realen Ereignisse** (S. 8-9) sowie ein einordnendes und bewertendes **Statement von Rechtsanwältin und Frauenrechtlerin Seyran Ateş** (S. 10). Es kann als Kopiervorlage für eine intensive Beschäftigung mit den Kerninhalten des Films dienen.

Diese wird durch den Abschnitt **Wirklich „nur eine Frau“? – Filmisches Plädoyer für Freiheit und Gleichberechtigung** (S. 11-13) vertiefend unterstützt sowie durch Hinweise auf **Hilfsangebote für Betroffene** (S. 12) ergänzt.

Ein Spielfilm lebt von seinen **Darsteller/innen bzw. Filmfiguren** (S. 14-16), die ausführlich vorgestellt werden.

Ohne die **Filmproduktion mit Regie, Drehbuch, Produzentin** (S. 17-19) gäbe es keinen Film. *NUR EINE FRAU* ist zudem mit einem besonderen Engagement dieser Beteiligten verknüpft, deren Statements ebenfalls zur Auseinandersetzung mit dem Film und seiner Entstehung dienen sollen.

Das **Filmwissen** greift **Besonderheiten der Inszenierung** (S. 20-22) des Spielfilms und seine Nähe zum Dokumentarfilm auf, was zur Sensibilisierung beim Umgang mit filmischen Darstellungen dient.

Der **Filmbeobachtungsbogen** (S. 23) sollte den Schülerinnen und Schülern zur Ausarbeitung als Kopie zur Verfügung gestellt werden und kann der Lehrkraft als Ergebnissicherung dienen.

Darüber hinaus werden alle Themenschwerpunkte von einem umfangreichen Angebot an **Fragen und Diskussionsanregungen** bzw. **Aufgabenstellungen** begleitet.

Die Hinweise auf **Quellen** sind verbunden mit Verweisen auf **zusätzliches Material** (S. 24) zur Vertiefung und weitere thematisch verwandte Filme.

DER INHALT DES FILMS

Aynur (Almila Bagriacik) lebt in Kreuzberg und geht dort auf das Gymnasium. Hier, zwischen den Cafés und Dönerbuden, auf den geschäftigen Straßen, deren Einkaufszentren und kleine Läden in deutscher, türkischer oder arabischer Schrift für ihre Waren werben, gehört sie dazu. Aynur ist eine unter vielen, die für die Lebensvielfalt in der Hauptstadt Berlin stehen.

Mit ihren fünfzehn Jahren ist sie zielstrebig, willensstark und selbstbewusst. Sie liebt ihre Freunde, Musik, vor allem aber das Leben an sich und ihre Familie. Familie, das sind ihre Eltern Deniya (Meral Perin) und Rohat (Mürtüz Yolcu), sunnitische Kurden, die Anfang der 1970er Jahre aus Ostanatolien nach Berlin gezogen sind, und ihre acht Geschwister, die wie Aynur fast alle in Berlin geboren sind: ihre Brüder Tarik (Aram Arami), der bei der Bundeswehr dient, Sinan (Mehmet Atesci), das „Arschloch“, ihr Lieblingsbruder Aram (Armin Wahedi), der Jura studiert und schon immer ein wenig anders war, und Aynurs kleiner Bruder Nuri (Rauand Taleb), dessen Traum eine Karriere als Profiboxer ist. In der Vier-Zimmer-Wohnung der Familie teilt sie sich ein Zimmer mit ihren drei jüngeren Schwestern, eine von ihnen ist Shirin (Merve Aksoy).

Aynurs Familie unterscheidet sich von den meisten anderen muslimischen Familien: Bei ihnen herrscht ein streng konservatives und patriarchalisches Diktat, das von einem „westlichen Lebensstil“ für Frauen nur wenig hält. Und so kommt es, dass sich Aynurs ganz normales Leben für immer verändert. Denn die Familie hat entschieden, dass Aynur die Schule nach der achten Klasse abbrechen und in Istanbul einen vom Vater ausgewählten Cousin heiraten soll. So muss sie ihre Welt verlassen und eine neue, fremde betreten. Mit einem Mann leben, den sie nicht kennt und auch nicht näher kennen lernen wird – denn er ist brutal und schlägt Aynur, selbst dann noch, als sie bereits nach kurzer Zeit von ihm schwanger wird. Ihr ist klar, dass sie weg muss, und so flieht sie zurück nach Berlin, obwohl sie genau weiß, dass die familiären Traditionen sie als Ehefrau an ihren Ehemann binden. Hier wird sie nicht mit offenen Armen empfangen – sie muss ihre Eltern bitten, wieder aufgenommen zu werden. Dafür soll Aynur in Demut büßen. Sie darf ihrer Mutter im Haushalt helfen und putzen, aber das Haus allein verlassen und ihre Schulausbildung beenden darf sie nicht.

Das ändert sich auch nicht, als sie ihren Sohn Can zur Welt bringt. Nach wie vor wohnt Aynur mit ihrem Baby im „Mädchenzimmer“, die Spannungen unter den Geschwistern nehmen zu. Aynur stört, wohin sie auch geht, und wird mit Can schließlich in eine kleine Kammer der Wohnung verbannt. Die Erlaubnis, sich eine eigene Wohnung zu suchen, verweigert ihr die Familie. Immer häufiger gerät Aynur mit ihren Eltern und Geschwistern in Streit, und die Situation spitzt sich endgültig zu, als sie von ihrem Bruder Sinan sexuell belästigt wird. Ihr Vater ergreift in diesem Fall für Aynur Partei und verweist Sinan der Wohnung.

Nach diesem Vorfall wird Aynur klar, dass sie und Can nicht länger mit ihrer Familie in einer Wohnung leben können. So wagt sie den großen Schritt, sucht Hilfe beim Jugendamt und findet sie in ihrer Betreuerin Heike Beck (Lina Wendel). Frau Beck vermittelt ihr zunächst einen Platz in einem Mutter-Kind-Heim und schließlich sogar eine eigene Wohnung nur für sie und Can in Berlin-Tempelhof.

Und weitere Schritte folgen: Aynur holt ihren Schulabschluss nach, beginnt eine Lehre als Elektroinstallateurin, sie freundet sich mit Sanna (Selin Dörtkardes) an, die das Leben einer modernen Muslimin führt – und sie entscheidet sich dafür, ihr Kopftuch abzulegen.



Je freier, selbstbestimmter und glücklicher Aynur ihr eigenes Leben mit Can führt, desto enger wird das ihrer Brüder – vor allem das von Nuri. Obwohl er der jüngste von ihnen ist, übernimmt er zunehmend die Rolle des Mannes im Haus, denn Aynurs Vater ist schwach und verbringt immer mehr Zeit in Istanbul. Gemeinsam mit Tarik besucht Nuri nun regelmäßig die Moschee, in der ein Prediger (Samir Fuchs) mit einem extremistischen Weltbild bei ihnen auf offene Ohren stößt. Dass Aynur ihr Kopftuch abgelegt hat, dass sie raucht, sich eine Arbeit sucht, sich von der Familie entfernt hat und sich neben all dem auch noch mit Männern trifft und ihren Bekanntenkreis mit „Ungläubigen“ erweitert, können sie nicht gutheißen. So wird aus der Liebe zur Schwester zunehmend Hass.

Trotz allem hält Aynur an ihren Eltern, Brüdern und Schwestern fest – schließlich ist das ihre Familie, und auch wenn sie von ihren Brüdern immer mehr beschimpft und bedroht wird, schafft sie es einfach nicht sich ganz von ihnen loszusagen. Sie sucht auch dann noch den Kontakt, als sie Tim (Jakob Matschenz) kennenlernt und die Drohanrufe ihrer Brüder immer unerträglicher werden. Und selbst dann noch, als ihre Liebe zu Tim an den Anfeindungen zerbricht. Auch als Aram sie warnt und ihr anbietet, zu ihm nach Köln zu ziehen, bringt Aynur ihren Sohn immer wieder zu ihren Eltern und lässt Nuri mit ihm spielen. Für ihn und seine Brüder geht es nun nicht mehr darum, dass ihre Schwester den richtigen Weg verlassen hat, sie müssen auch ihren Neffen Can vor dem Einfluss seiner Mutter ‚retten‘.

Etwa zu dieser Zeit stellt Shirin ihrem Bruder Nuri ihre Mitschülerin Evin (Lara Aylin Winkler) vor, die auch Muslimin ist, die aber gemeinsam mit ihrer Mutter Dilber (Idil Üner) ein modernes, westliches Leben führt. Immer mehr gelingt es Nuri und seiner gesamten Familie, Evin von der fundamentalistischen Form des Islam zu überzeugen, die sie selbst leben. Evins Mutter ist entsetzt, wie sich ihre Tochter von den Werten der Familie Aynurs beeinflussen lässt. Evin trägt jetzt ein Kopftuch und wirft ihrer Mutter vor, sich gegen den Islam entschieden zu haben. Sie ist zu jung und ahnt nicht, dass ihr neuer Freund Nuri die Ermordung seiner Schwester plant.

An ihrem 23. Geburtstag ist Aynur glücklich und feiert ausgelassen mit dem mittlerweile fünfjährigen Can und ihren Freunden. Sie hat große Pläne: Ihr Ausbilder Bekir (Ozgür Karadeniz) hat sie ermutigt, ihre im ersten Versuch nicht bestandene Prüfung zur Elektroinstallateurin nachzuholen und unterstützt sie dabei. Danach plant Aynur den nächsten großen Schritt – sie will mit Can weg aus Berlin und in Freiburg ein neues Leben beginnen.

Einige Tage nach ihrem Geburtstag erhält Aynur abends in ihrer Wohnung Besuch von Nuri. Als sie ihn zum Abschied zur Bushaltestelle gleich in der Nähe der Wohnung begleitet – Can lässt sie in der Wohnung schlafen – , zieht Nuri eine Waffe und schießt ihr ins Gesicht. Aynur stirbt noch am Tatort.

Doch damit endet Aynurs Geschichte nicht. Denn Evin sagt in einem Prozess als Kronzeugin der Staatsanwaltschaft gegen Nuri, Tarik und Sinan aus. Aynurs Brüder werden wegen Mordes angeklagt, verurteilt wird aber nur Nuri. Er gesteht die Tat, er ist der Jüngste und hat mit der geringsten Strafe zu rechnen. Doch Evins Aussage – die dafür ihr bisheriges Leben aufgeben und mit ihrer Mutter ins Zeugenschutzprogramm gehen muss – und der der vielen Freunde Aynurs ist es zu verdanken, dass Can nicht bei Aynurs Familie aufwachsen muss, sondern einer Pflegefamilie zugesprochen wird.



Vorbereitung der Filmsichtung

Einige allgemeine Fragestellungen dienen zunächst dazu, einen persönlichen Bezug zur Thematik des Spielfilms herzustellen:

1. Welche Vorstellungen habt ihr von einem guten Familienleben?
2. Habt ihr schon einmal den Begriff „Ehrenmord“ gehört – woran denkt ihr bei diesem Wort?
3. Habt ihr schon einmal den Begriff „Zwangsheirat“ gehört – woran denkt ihr bei diesem Wort?
4. Woran denkt ihr bei dem Filmtitel *NUR EINE FRAU* – was könnte er bedeuten?
5. Was bedeutet eurer Meinung nach „Gleichberechtigung der Geschlechter“?
6. Wie findet ihr die Gleichberechtigung? Begründet eure Meinung!
7. Abschließend (optional): Schaut euch den Trailer zum Film an (URL: <http://nureinefrau-derfilm.de/>). Geht anschließend noch einmal die Fragen 1 bis 6 durch und besprecht, was diese mit dem Film zu tun haben könnten.

Diese (und auch alle nachfolgenden) Fragestellungen können zunächst in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit behandelt werden. Die Ergebnisse werden aufgeschrieben und bei Bedarf durch Recherchen ergänzt.

Anschließend erfolgt eine Auswertung in der ganzen Klasse. Dabei werden zu den einzelnen Fragestellungen tabellarische Ergebnissammlungen erstellt (Tafelbild / Whiteboard / PC und/oder Mitschrift der Schülerinnen und Schüler).



Nach der Filmsichtung – Rekapitulierende Fragen

Auswertung des Filmbeobachtungsbogens

Der Filmbeobachtungsbogen (siehe S. 23) wird in der Klasse ausgewertet.

Die Fragestellungen und Ergebnissammlungen der Filmvorbereitung werden noch einmal bearbeitet.

- Welche Änderungen / Ergänzungen können nun vorgenommen werden?
- Wer hat schon einmal vom Schicksal von Hatun Aynur Sürücü oder einem anderen Fall von Ehrenmord gehört und kann darüber berichten?
- An welche Figuren aus dem Film könnt ihr euch erinnern? Beschreibt sie mit eigenen Worten.
- Welche Bedeutung haben (muslimische) Religion und Glauben im Film?

Plakatanalyse

Vor der Filmsichtung

Betrachte das Filmplakat und beantworte folgende Fragen schriftlich (Einzel- oder Partnerarbeit):

- Gefällt dir das Plakat? Begründe deine Meinung!
- Was ist auf dem Plakat zu sehen?
- Wie ist das Plakat gestaltet (Anordnung der Bestandteile)?
- Welche Informationen kannst du insgesamt erkennen?
- Welche weiteren Informationen würdest du dir wünschen?
- Welche Erwartungen weckt das Plakat, welche Handlung könnte der Film haben?

Anschließend: Auswertung der Aufgaben im Unterrichtsgespräch.

Nach der Filmsichtung

Gespräch im Klassenverband:

Vergleiche die schriftlichen Antworten der Plakatanalyse mit dem Film. Welche Erwartungen wurden erfüllt / übertroffen / nicht erfüllt?

Begründet jeweils eure Meinung!

Weiterführende Projektarbeit (Gruppenarbeit):

Entwerft und gestaltet eigene Plakate zum Film und erstellt damit eine Ausstellung im Klassenzimmer.

Im Internet findet ihr Informationen und Bilder zum Film unter <http://nureinefrau-derfilm.de>.

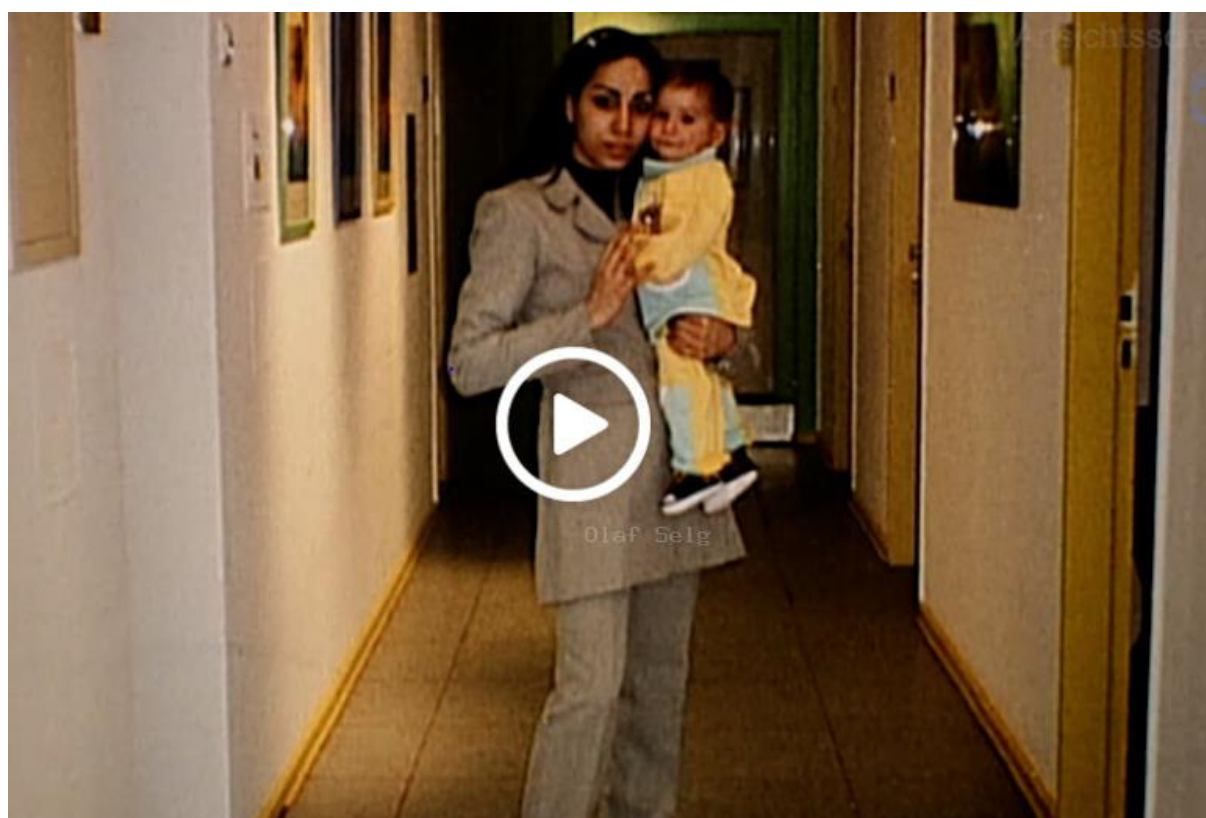


Hintergrundinformationen 1: Chronologie der realen Ereignisse

Der Film zeigt die Erlebnisse der Hauptfigur Aynur und ihrer Familie. Diese Geschichte beruht auf dem wirklichen Schicksal der in Berlin lebenden Hatun Aynur Sürücü (17.01.1982 bis 07.02.2005).

17. Januar 1982	Hatun Aynur Sürücü wird als Tochter sunnitischer Kurden in Berlin geboren.
Sommer 1997	Hatun Sürücüs Vater meldet sie nach der 8. Klasse vom Robert-Koch-Gymnasium in Berlin-Kreuzberg ab und fährt mit ihr nach Istanbul. Er stellt ihr dort ihren neun Jahre älteren Cousin vor, den Sohn einer Schwester ihres Vaters. Sie werden von einem Hodscha, einem islamischen Religionsgelehrten, verheiratet. Eine standesamtliche Trauung findet nicht statt.
Frühjahr 1999	Hatun Sürücü wird von ihrem Ehemann körperlich misshandelt. Nach einem Streit mit ihm und seiner strenggläubigen Familie kehrt sie alleine nach Berlin zurück. Dort bringt sie am 8. Mai 1999 ihren Sohn Can (türk. „Leben“) zur Welt.
Oktober 1999	Hatun Sürücü zieht aus der elterlichen Wohnung am Kottbusser Tor in Berlin-Kreuzberg aus und findet im Bezirk Lichtenfelde in einem Wohnheim für minderjährige Mütter Zuflucht.
Mai / Juni 2000	Mit Unterstützung des Jugendamtes bezieht Hatun Sürücü eine eigene Wohnung in Berlin-Tempelhof. Sie besteht die Fremdenprüfung zum Erwerb des erweiterten Hauptschulabschlusses.
September 2001	Hatun Sürücü beginnt eine überbetriebliche Ausbildung zur Elektroinstallateurin im Ausbildungswerk Kreuzberg. Dort lernt sie einen Dachdeckergesellen kennen und verliebt sich in ihn. Die Bedrohungen ihrer Familie nehmen zu. Die Beziehung zerbricht nach etwa einem Jahr.
7. Februar 2005	Die 23-jährige Hatun Sürücü wird in Berlin-Tempelhof an einer Bushaltestelle nahe ihrer Wohnung von ihrem jüngsten Bruder mit drei Kopfschüssen getötet.
Juli 2005	Die Berliner Staatsanwaltschaft erhebt Anklage gegen drei der Brüder Hatun Sürücüs und legt ihnen niedrige Beweggründe und eine heimtückische Vorgehensweise zur Last.
14. September 2005	Hatun Sürücüs jüngster Bruder gesteht den Mord.
13. April 2006	Der zu diesem Zeitpunkt 20 Jahre alte Todesschütze wird zu einer Jugendstrafe von neun Jahren und drei Monaten verurteilt. Die beiden mitangeklagten Brüder werden aus Mangel an Beweisen freigesprochen. Die Kronzeugin und ihre Mutter gehen in das Zeugenschutzprogramm.
August 2007	Der Bundesgerichtshof hebt die Freisprüche gegen die beiden mitangeklagten Brüder auf, er beanstandet die Beweiswürdigung als rechtsfehlerhaft. Der Fall wird an eine andere Strafkammer des Landgerichts Berlin zur erneuten Verhandlung und Entscheidung zurückverwiesen. Beide Brüder leben zu diesem Zeitpunkt in der Türkei. Nur einer von ihnen besitzt die deutsche Staatsbürgerschaft, um ein Verfahren eröffnen zu können wird ein internationaler Haftbefehl beantragt. Im Fall des anderen Bruders ist es wegen seiner türkischen Staatsbürgerschaft nur möglich, das Verfahren an die Türkei abzugeben.
2008	Da die türkischen Behörden es ablehnen, die Brüder nach Deutschland auszuliefern, stellt die Berliner Staatsanwaltschaft das Verfahren ein.
Juni 2008	Am Ort der Ermordung Hatun Sürücüs wird ein Gedenkstein eingeweiht. Er führt den Text „Hier wurde Hatun Sürücü am 7. Februar 2005 ermordet, weil sie sich Zwang und Unterdrückung ihrer Familie nicht unterwarf, sondern ein selbstbestimmtes Leben führte. Zum Gedenken an sie und die weiteren Opfer von Gewalt gegen Frauen in dieser Stadt“.
Juli 2013	Die türkischen Behörden leiten offiziell Ermittlungen gegen die beiden in der Türkei wohnhaften Brüder ein.

Juli 2014	Hatun Sürücü's youngest brother is pushed back to Turkey after the end of his prison sentence.
März 2015	The General Prosecutor's Office in Istanbul files charges against the two co-defendants Hatun Sürücü. Berlin sends numerous files to the Turkish authorities.
Januar 2016	The trial against her begins in Istanbul. She is accused of ordering the murder of her youngest brother and having the murder weapon.
Mai 2017	The two co-defendants are acquitted due to lack of evidence.
Februar 2018	Due to a complaint from the Turkish Ministry of Family Affairs, a court of appeal decides to reopen the trial against her.



Hatun Aynur Sürücü mit ihrem Sohn, aus rechtlichen Gründen im Film umbenannt in Can

Hintergrundinformationen 2: Statement von Rechtsanwältin und Frauenrechtlerin Seyran Ateş

Hatun Sürücü wurde brutal von ihrem Bruder ermordet. Höchstwahrscheinlich ist, dass weitere Familienangehörige bei der Hinrichtung Aynurs, wie sie genannt wurde, mitgewirkt haben. Wohl wissend, dass Aynurs fünfjähriger Sohn sich zum Tatzeitpunkt alleine in der Wohnung befand. Ein Bruder hat seine Schwester getötet und seinem Neffen die Mutter genommen.

Wenn solch eine Familie sagt, wie wichtig ihnen „die Familie“ ist, löst das ein merkwürdiges Gefühl aus. Was für eine Definition von Familie haben sie? Meinen sie mit „Familie“ die Strukturen, in denen jeder und jede funktionieren muss, wie die Männer es wollen, oder sie werden getötet? Meinen sie, dass Frauen und Kinder keinen Wert haben – außer sie ergeben sich psychisch und physisch? Es erscheint mir nicht richtig, wenn Menschen wie diese von Familie und Ehre sprechen. Wenn man in der Lage ist, ein Familienmitglied zu töten, welches nicht der Norm ihrer Vorstellung von Familie entspricht, dann geht es nicht um familiäre Liebe, sondern um Macht und Ego.

Diese Tat hat, wie kein anderer Fall von Ehrenmord in Deutschland, die Augen vieler Menschen dafür geöffnet, was in manchen muslimischen Familien aus religiösem und traditionellem Fanatismus heraus geschieht. Nun sind 14 Jahre vergangen. Can, der Sohn von Hatun Sürücü, ist ein junger Mann geworden. Wir wissen nicht, was er macht oder wie es ihm geht. Wir können hoffen, dass er irgendwann die Wahrheit über den Tod seiner Mutter erfährt und die sogenannte Familie ihn nicht daran hindert, sie so zu sehen, wie sie war. Sie war nicht einfach „nur eine Frau“. Aynur war eine Mutter, die ihren Sohn liebte und ein Mensch, der in Würde leben und lieben wollte, wie sie wollte und wen sie wollte.

Leider müssen viele muslimische Frauen, auch in Deutschland, in ganz Europa, noch gleiches ertragen. Manch eine verlässt die sogenannte „Familie“, um an einem sichereren Ort in Würde zu leben. Manch eine hat nicht genug Kraft und Selbstwertgefühl, um sich zur Wehr zu setzen.

Als Anwältin, die Frauen hilft, ihren eigenen Weg zu gehen, ihr eigenes Leben zu leben, kann ich nur sagen, dass der Kampf deshalb so schwer ist und wir nur kleine Schritte vorankommen, weil wir diesen Kampf nicht nur gegen brutale und machtbesessene Männer führen, die direkt von den Strukturen profitieren, sondern auch gegen Frauen, die in diesen Strukturen kein Problem sehen, von ihnen ebenfalls profitieren und am Ende Frauen wie Hatun Sürücü verurteilen, ebenso wie die Männer es tun.

Leider muss ich auch mein Bedauern darüber zum Ausdruck bringen, dass wir auch so manchen Kampf gegen „weiße Europäer“ führen müssen, die sich am Begriff Ehrenmord stoßen, das Kopftuch als Symbol der Freiheit und des Feminismus bezeichnen und die Anzahl der Zwangsehen und Kinderehen als derart gering einschätzen, dass kein großer Handlungsbedarf gesehen wird. Bei vielen Politikern überwiegt zudem die Angst, in die rechte Ecke gestellt zu werden, wenn man Menschenrechtsverletzungen in muslimischen Familien deutlich benennt und bekämpft.

So bleibe auch ich an manchen Tagen ratlos zurück. Wie viele Frauen müssen noch sterben, nur weil sie leben wollen, wie sie es wollen und lieben, wen sie lieben wollen? Ich bin dankbar für diesen Film. Er wird vielen Mädchen, jungen und älteren Frauen helfen, dessen bin ich mir sicher. Denn jede öffentliche Thematisierung zeigt ihnen, dass sie nicht allein sind auf dieser Welt. Solche Filme zeigen, dass wir um ihr Leid wissen und sie sich Hilfe suchen können.

Der Film *NUR EINE FRAU* sollte in jeder Schule in Deutschland gezeigt werden. Als Mahnmal und in Verehrung für die Liebe und für das Leben, egal welchen Geschlechts man ist, egal, aus welcher Kultur und Religion/Weltanschauung man kommt. Dieser Staat hat uns in Art. 3 GG das Versprechen gegeben, sich für die Gleichberechtigung der Geschlechter einzusetzen, ganz unabhängig von Kultur, Religion und Weltanschauung. Es gibt noch viele Frauen, die so leiden wie Aynur, viel zu viele. Ihnen gebührt unsere Unterstützung.

Wirklich „nur eine Frau“? – Filmisches Plädoyer für Freiheit und Gleichberechtigung

Der Film zeigt die für viele unfassbare Tat sowie deren Vorgeschichte und auch einige Zeit danach, ohne plakative Schwarz-Weiß-Malerei, „ohne zu werten, ohne zu sagen ‚Das sind die Bösen und das die Guten‘“ (Regisseurin Sherry Hormann). Denn für jeden Menschen mit einer nach westlichen Wertevorstellungen einigermaßen „normal“ verlaufenen Sozialisierung spricht das Dargestellte für sich und führt zur Ablehnung der Tat.

Die Rechtsanwältin und Frauenrechtlerin Seyran Ates findet in ihrem Statement jedoch klare und deutliche Worte zur Verurteilung der Tat. Und das ist wichtig und richtig, denn es gibt auch in liberalen Gesellschaften ganz offensichtlich Menschen, die anders denken, fühlen und handeln. Ihnen müssen die geltenden Regeln bzw. Gesetze deutlich gemacht werden, ihnen muss unmissverständlich gesagt werden: Für bestimmte Verhaltensweisen wie „Ehren“-mord (und auch Zwangsheirat) gibt es keine Rechtfertigung und darf es keine falsch verstandene Toleranz im Sinne einer Multikulturalität geben, die dann zum Nachteil für Mädchen und Frauen wird. Selbst wenn der Begriff „Ehrenmord“ diskussionswürdig ist – der zweite Bestandteil des Wortes ist im Fall von Hatun Aynur Sürücü der ausschlaggebende.

Seyran Ates erwähnt am Schluss das Grundgesetz (GG) als Bezugsrahmen für die „Gleichberechtigung der Geschlechter“, der noch ausgeweitet werden kann: Nach GG Artikel 3 Abs. 3, aber auch nach den Artikeln 1 bis 3 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und nach Artikel 15 der UN-Frauenrechtskonvention ist diese in unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung eigentlich fundamental. Dies bedeutet einerseits zwar leider nicht, dass sie in jeder Beziehung schon umgesetzt ist (siehe z. B. ungleiche Bezahlung für gleiche Arbeit). Andererseits gibt es aber keine Basis für die Rechtfertigung oder gar Duldung von Verbrechen aus falsch verstandener Toleranz bzw. aus Gründen der ebenfalls verfassungsrechtlich garantierten Religionsfreiheit, denn diese darf ein anderes Grundrecht natürlich nicht außer Kraft setzen.

Begriff „Ehrenmord“

Der Begriff „Ehrenmord“ ist umstritten und war 2005 sogar in der Auswahlliste für das „Unwort des Jahres“, denn „Ehrenmord“ sei eine „inakzeptable Berufung auf eine archaische ‚Familienehre‘ zur Rechtfertigung der Ermordung eines meist weiblichen Familienmitglieds“ (Quelle: <http://www.unwortdesjahres.net/index.php?id=113>). Der Begriff ist also nicht grundsätzlich negativ besetzt, sondern kann in bestimmten Kreisen als Kurzformel für die Rechtfertigung eines Mordes missbraucht werden.

Grundsätzlich wäre zudem erst einmal zu klären, welches Verständnis von „Ehre“ im jeweiligen kulturellen Umfeld herrscht und worauf es beruht. Bestimmte archaische Ehrvorstellungen sind wohl älter als der Islam und in vielen Regionen verbreitet (z. B. Süditalien/Mafia, Indien).

Laut Bundeskriminalamt (BKA) gibt es drei wesentliche Elemente für das „Phänomen“ Ehrenmord:

- „(1) ein Ehrenmord wird vornehmlich an Frauen oder Mädchen durch ihre männlichen Verwandten begangen,
- (2) er hat die Wiederherstellung der kollektiven Familienehre – nicht der Ehre des Täters allein – zum Ziel,
- (3) er wird von den Tätern und darüber hinaus auch von einem relevanten sozialen Umfeld als eine notwendige Reaktion auf eine Verletzung von Verhaltensnormen durch das Opfer gerechtfertigt, die einer strengen, spezifisch für Frauen geltenden Sexualmoral entspringen.“ (Oberwittler/Kasselt S. 12)

(Zu klären wäre auch die Rolle der Mütter, die sich, wie im Film zu sehen, nicht für die betroffenen Töchter einsetzen.)

Die Definition des BKA lautet:

„Wir definieren Ehrenmorde als vorsätzlich begangene versuchte oder vollendete Tötungsdelikte, die im Kontext patriarchalisch geprägter Familienverbände oder Gesellschaften vorrangig von Männern an Frauen verübt werden, um die aus Tätersicht verletzte Ehre der Familie oder des Mannes wiederherzustellen. Die Verletzung der Ehre erfolgt in jedem Fall durch einen wahrgenommenen Verstoß einer Frau gegen Verhaltensnormen, die auf die weibliche Sexualität im weitesten Sinne bezogen sind.“ (Oberwittler/Kasselt S. 165)

Offen bleibt, ob alle sogenannten Ehrenmorde von der Polizei auch als solche erkannt werden, da sie nicht immer so eindeutig verübt werden wie im Fall von Hatun Aynur Sürücü.

Seyran Ates stellt in ihrem Statement auch klar: Hatun Sürücü bzw. Aynur „war nicht einfach ‚nur eine Frau‘. Aynur war eine Mutter, die ihren Sohn liebte und ein Mensch, der in Würde leben und lieben wollte, wie sie wollte und wen sie wollte.“ Weitere zentrale Begriffe werden hier deutlich:

- „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ (GG Art. 1)
- „Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt.“ (GG Art 2, Abs. 1)
- „Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich.“ (GG Art 2, Abs. 2)

NUR EINE FRAU ist ein Plädoyer zur Unterstützung des Kampfes für Freiheit, Selbstbestimmung und damit gegen Unterdrückung – ob aus vermeintlich religiösen oder sonstigen Gründen. „*NUR EINE FRAU* setzt keinen Schlusspunkt, sondern lässt Raum für Diskussionen und – bei aller Tragik – auch für Optimismus“:

„Das war uns ganz wichtig. *NUR EINE FRAU* ist ein Film über eine junge Frau mit einem ungeheuren Lebenshunger, die in ihrem Kampf um Freiheit und Selbstbestimmung so unbeirrt und offen ehrlich ist – auch in ihrem inneren Konflikt die Familie zu lieben, die sie verstößt –, dass man nur staunen kann. Das zu zeigen, so wie auch die vielen Menschen an ihrer Seite, die Aynur unterstützt haben, ohne die sie nie so weit gekommen wäre – das bleibt.“ (Regisseurin Sherry Hormann)



Hilfsangebote

Für betroffene Frauen und Mädchen gibt es Informations- und Hilfsangebote, z. B.:

Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen (Telefon / Internet / Beratung in 17 Sprachen): www.hilfetelefon.de/ und www.facebook.com/hilfetelefon/ vom Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben

Jugendportal Zwangsheirat: <https://zwangsheirat.de> von TERRE DES FEMMES – Menschenrechte für die Frau e. V.

Beratungsstellen in Deutschland unter <https://stopchildmarriage.de/beratungsstellen-liste.html> von TERRE DES FEMMES – Menschenrechte für die Frau e. V.

Fragen und Diskussionsanregungen / Aufgabenstellungen

Das Statement von Seyran Atesş wird kopiert, verteilt und gelesen.

- (1) In Einzel- oder Partnerarbeit werden wesentliche Begriffe (Kernaussagen) und Fragestellungen im Text markiert.
- (2) Die Ergebnisse werden im Klassenverband ausgewertet: In einem ersten Schritt werden die Kernaussagen und mögliche unklare Begriffe besprochen.
- (3) In einem zweiten Schritt die Fragen von Seyran Atesş diskutiert.

Ist das Tragen eines Kopftuchs „normal“? Oder ist ein „Kopftuchverbot“ z. B. an bestimmten Orten (Schule, öffentliche Einrichtungen) richtig? Äußert eure Meinungen und recherchiert Positionen zu den Themen im Internet.

Was sind Traditionen wert, wenn sie Frauen nicht erlauben, selbstbestimmt zu leben?

Gibt es in unserer Gesellschaft eine „falsche Toleranz“ gegenüber Traditionen und Genbräuchen?

Diskutiert Artikel 3 Grundgesetz:

- (1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
- (2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.
- (3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden. (Quelle: https://www.gesetze-im-internet.de/gg/art_3.html)

Was ist für euch „Familie“? Was haltet ihr von Aynurs Familie?

Sind euch schon einmal religiös fundamentalistische Positionen begegnet?

Recherchiert die Bedeutung von „Mord“ im juristischen Sinn. Kann es eine Rechtfertigung für das Verbrechen „Ehrenmord“ geben?

Warum gibt es immer noch Ehrenmorde?

Was kann man tun, damit Ehrenmorde von allen Menschen abgelehnt und verurteilt werden?

Aynur sagt: „Meine Familie ist nicht wie andere muslimische Familien. Meine Familie ist streng religiös.“ Welchen Stellenwert hat eine Frau in einer solchen Familie? Ist das richtig oder falsch?

Aynur sagt zu den Zuschauerinnen und Zuschauern: „Ihr versteht uns ja nicht. Weder unsere Kultur, noch unsere Sprache.“ Was meint sie damit? Kann es wirklich keine Verständigung geben?

Aynur wird mit einem Mann verheiratet, den ihr Vater bestimmt hat. Was meint ihr dazu?

Aynur sagt satt Heiraten „den Besitzer wechseln“ – was meint sie damit?

Aynur schildert das traditionelle Denken (nicht nur ihrer Familie):

„Zur Schande werden heißt, aus der Reihe zu tanzen in einer Welt, in der nur Familie und ihre Ehre zählen. Zur Schande werden heißt, mit den Traditionen zu brechen. Zur Schande werden heißt, einen eigenen Willen zu haben, nicht den Regeln der Familie zu folgen und damit ihre Ehre zu verletzen. Diese Todsünde kann bei uns nur eins von beiden Geschlechtern begehen. Nur die Schwester. Nur die Tochter. Nur die Ehefrau. Denn die Frau ist das Ehrwürdigste, was ihr Mann ihr Vater, ihre Familie besitzt. Und wenn du die Ehre der Männer befleckst, wenn du nicht funktionierst, musst du bestraft werden.“

Analysiert die Aussagen dieser Schilderung und diskutiert die verschiedenen Aussagen!

Begründet immer eure Meinung

Das Bundeskriminalamt hat sechs Beispiele für das „Fehlverhalten“ einer Frau gesammelt, das mit einem Ehrenmord enden kann:

BKA/Nr. 1: Die Frau lehnt einen von der Familie ausgewählten Ehemann ab und verweigert die Zwangsheirat.

BKA/Nr. 2: Die Frau hat ihre Jungfräulichkeit vor der Ehe verloren.

BKA/Nr. 3: Die Frau beabsichtigt eine Trennung vom Ehemann und/oder ihrer Familie oder vollzieht diese, ihre Kinder nimmt sie gegebenenfalls mit.

BKA/Nr. 4: Die Frau untergräbt die Beschützer- und Versorgerrolle des Mannes, beispielsweise durch Erwerbstätigkeit.

BKA/Nr. 5: Die Frau wendet sich von den Traditionen und Sitten des Herkunftslandes ab und orientiert sich am westlichen Lebensstil.

BKA/Nr. 6: Die Frau unterhält eine außereheliche oder von den Eltern nicht geduldete Beziehung. Dabei kann allein der Verdacht ausreichen.

Sammelt und beschreibt Filmszenen, die zu den Beispielen passen (es muss nicht zu allen Beispielen passende Szenen geben).

Vergleicht diese sechs vermeintlichen Rechtfertigungen für Ehrenmorde mit dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und bewertet sie:

Artikel 3 Grundgesetz (GG):

- (1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
- (2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.
- (3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden. (Quelle: www.gesetze-im-internet.de/gg/art_3.html)

Erweiterung der Aufgabe: Lest ebenfalls

- Artikel 1 bis 3 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (URL: www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf)
- Artikel 15 der UN-Frauenrechtskonvention (URL: www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Pakte_Konventionen/CEDAW/cedaw_de.pdf)

und bezieht diese in die Diskussion und Bewertung ein.



Darsteller/innen und Filmfiguren

Bei den familiären Figuren, die ihre Rollen in enger Anlehnung an die wahren Geschehnisse spielen, sind Besonderheiten des Films zu erkennen:

1. Sie werden von der Hauptfigur Aynur im Off-Ton erzählerisch kurz vorgestellt (entsprechende Zitate finden sich unten bei den Kurzbiografien der Schauspieler/innen)
2. Zudem sind sie bei der Kurzvorstellung auf der Bildebene jeweils auch mit (Porträt-)Fotos zu sehen, der Film scheint dann jeweils kurz „einzufrieren“. Die mit Namen versehenen Porträts erinnern – vielleicht nicht nur rein zufällig – an Fahndungsfotos der Polizei.

Wie die Kurzbiografien der Schauspieler/innen zeigen, haben die Darsteller/innen der Familie alle einen interkulturellen OK Hintergrund, was zur Authentizität des Films beiträgt.

Almila Bagriacik – Aynur



- Hauptfigur und Darstellerin des Mordopfers Hatun Aynur Sürücü. Über ihre Rolle sagt Almila Bagriacik in einem Interview: „Aynur, auch wenn ich sie nie persönlich kennenlernen konnte, habe ich versucht als liebevollen, mutigen, zielstrebigem und humorvollen Menschen zu spielen OK, der voller Lebensfreude war. Was mich so sehr an der Rolle OK reizte war, diese Frau nicht nur als Mordopfer darzustellen, sondern die Geschichte einer lebensfrohen starken unaufhaltsamen Frau zu erzählen. Aus dem Grund, dass ich mir auch persönlich wünsche, dass man sie so in Erinnerung behält und sie weiterhin Menschen inspiriert, ihren eigenen Weg zugehen.“

Geboren 1990 in Ankara und aufgewachsen in Berlin, spielte Almila Bagriacik ihre erste Rolle in Feo Aladags Drama *DIE FREMDE* (2009). Seitdem war sie in zahlreichen TV- und Filmproduktionen zu sehen. In der Fernsehreihe *KOMMISSAR PASCHA* (2016) übernahm sie die Hauptrolle der Ermittlerin Jale Cengiz. Im zweiten Teil der Spielfilmtrilogie über die Mordserie des NSU *MITTEN IN DEUTSCHLAND: NSU – DIE OPFER – VERGESST MICH NICHT* (2016) war sie als Semiya Simsek zu sehen, für ihre Darstellung wurde sie u. a. mit dem Deutschen Schauspielpreis 2017 in der Kategorie „Nachwuchs“ und stellvertretend als Hauptdarstellerin in der Kategorie „Bester Mehrteiler“ mit dem Deutschen Fernsehpreis 2017 ausgezeichnet. In der hochgelobten und vielfach ausgezeichneten Miniserie *4 BLOCKS* (2017) übernahm Almila Bagriacik die Rolle der Amara Hamady. Seit 2017 spielt Almila Bagriacik an der Seite von Axel Milberg die Kommissarin Mila Sahin im Kieler *TATORT*. Ihre erste Hauptrolle im Kino spielte Almila Bagriacik in *HÖRDUR* (2015) von Ekrem Ergün, wofür sie vom Verband der Deutschen Filmkritik als Beste Darstellerin 2015 nominiert wurde. Neben ihrer Arbeit für Fernsehen und Kino ist Almila Bagriacik auch am Theater zu sehen.

Meral Perin – Deniya



– Mutter von Aynur, sie gibt Aynur genaue Anweisungen zu ihrem Verhalten als Ehefrau

Geboren 1965 studierte Meral Perin von 1987 bis 1991 an der Westfälischen Schauspielschule in Bochum. Sie trat noch während ihrer Ausbildung am Schauspielhaus Bochum und am Stadttheater Ingolstadt auf und erhielt 1992 ein Engagement an der Berliner Volksbühne. Zu dieser Zeit nahm sie auch erste Rollen für Film und Fernsehen an. So spielte sie von 1991 bis 1994 in der Vorabendserie *ZWEI SCHLITZOHREN IN ANTALYA* und war in der Folgezeit in zahlreichen TV-Produktionen zu sehen, zuletzt u. a. in *UNTER FEINDEN* (2013), *DIE INFORMANTIN* (2015) und das Dokudrama *LETZTE AUSFAHRT GERA* (2015). Im Kino zu sehen war Meral Perin u. a. in *SÜPERSEKS* (2004), *EVET, ICH WILL!* (2008) und *OHNE DICH* (2014).

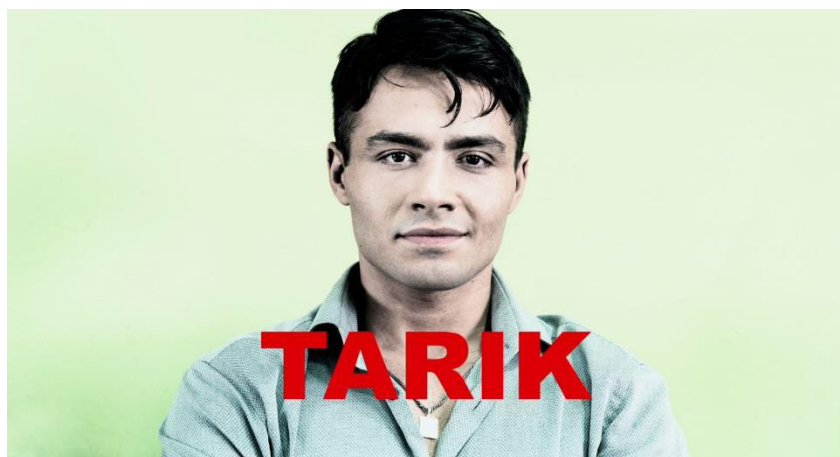
Mürtüz Yolcu – Rohat



– Vater von Aynur, „arbeitet in einer Großbäckerei, seit über 20 Jahren“

Geboren 1961 im türkischen Iğdır lebt Mürtüz Yolcu seit 1978 in Berlin. Von 1979 bis 1984 gehörte er zum türkischen Ensemble Berliner Darsteller, in der Folgezeit spielte er u. a. am Tiyatrom Theater Berlin und am türkischsprachigen Berliner Familientheater. 1995 war er Mitbegründer und ist seit Bestehen künstlerischer Leiter des Diyalog TheaterFest, das sich um einen interkulturellen Austausch zwischen deutschen, deutsch-türkischen und Bühnen anderer Migrantengruppen bemüht. Kino- und TV-Rollen spielte er u. a. in *EVET, ICH WILL!* (2008), *CHUZPE – KLOPS BRAUCHT DER MENSCH!* (2015) und in Serien wie *ALARM FÜR COBRA 11*. Seit 2010 ist er zudem als Birol Özgül bei *GUTE ZEITEN, SCHLECHTE ZEITEN* zu sehen.

Aram Arami – Tarik



- „Bruder 1“ von Aynur, „Für meine Hochzeit kriegt er Urlaub von der Bundeswehr, da ist er nämlich gerade.“

Aram Arami, geboren 1992 im Nordirak und aufgewachsen in Berlin, nahm bereits in seiner Jugend Schauspielunterricht. Erstmals aufmerksam auf sich machte er mit einer Rolle im Projekt *VÖGEL OHNE BEINE* unter der Regie von Burhanb Qurbani, auf das erste Rollen in Kinofilmen wie Philipp Kochs *PICCO* (2009) und Feo Aladags *DIE FREMDE* (2009) folgten. Bekannt wurde er durch die Rolle des Burak in Bora Dagtekins *FACK JU GÖHTE*-Trilogie. Seit er 2012 sein Abitur absolvierte, war er u. a. in TV-Produktionen wie *DER LEHRER*, *EIN FALL FÜR ZWEI*, *LETZTE SPUR BERLIN*, *UNTER VERDACHT* und *PASTEWKA* zu sehen.

Mehmet Ateşçi – Sinan



- „Bruder 2“ von Aynur, „Der Gutaussehende, angeblich hat er einen krass hohen IQ, er ist hübsch, aber vor allem ist er ein Arschloch.“

Mehmet Ateşçi, geboren 1987 und aufgewachsen in Berlin, absolvierte seine Schauspielausbildung an der Zürcher Hochschule der Künste. Seit 2013 ist er Ensemblemitglied des Berliner Maxim Gorki Theaters. Erstmals vor der Kamera stand er in Andreas Piepers *NACHSPIELZEIT* (2014), 2017 folgte eine Rolle in Hans-Christian Schmidts hochgelobter Miniserie *DAS VERSCHWINDEN*. 2019 wird Mehmet Ateşçi auch in *MANCHE LERNEN'S NIE* von Florian Dietrich im Kino zu sehen sein.

Rauand Taleb – Nuri



- „Bruder 3“ von Aynur, „Der Jüngste, damals will er noch Profiboxer werden ...Nuri wird mich erschießen.“

Geboren 1992 in Sulaimanyia im Gebiet der autonomen Region Kurdistan und 1998 mit seiner Familie nach Deutschland geflohen, nahm Rauand Taleb mit 18 Jahren eine Ausbildung an der Schauspielschule in Nürnberg auf. Schon währenddessen hatte er erste Auftritte u.a. in Philipp Kadelbachs TV-Mehrteiler *UNSERE MÜTTER, UNSERE VÄTER* (2013), der einen internationalen Emmy Award gewann. 2015 stand Rauand Taleb für die Episodenhauptrolle als ein junger, geflüchteter Syrer im *TATORT: SCHUTZLOS* und für die Serie *DIE SPEZIALISTEN – IM NAMEN DER OPFER* vor der Kamera. Neben seiner Arbeit als Schauspieler – auch am Theater – beschäftigt er sich mit der Regiearbeit und der Inszenierung und erhielt für seine Kurzfilme bereits verschiedene Auszeichnungen. 2014 war er Jurymitglied des „Deutschen Menschenrechts-Filmpreis“ in Nürnberg. Seinen bislang größten Erfolg feierte er mit der Erfolgsserie *4 BLOCKS*. Hier war er in Staffel 1 und 2 in der Rolle des Zeki zu sehen.

Armin Wahedi – Aram



- Bruder „Nummer 4“ von Aynur, „Der Ausreißer, studiert Jura, geht Breakdancen statt Beten, für seine Brüder ist er daher ein Penner, kein echter Mann. Für mich wird er der einzige Freund unter meinen Brüdern bleiben.“

Armin Wahedi, geboren 1989, studiert seit 2015 Schauspiel an der UDK Berlin. Seit Beginn seines Studiums stand er für die Kurzfilme *MINA*, *ANTIPIRINZ*, *CLOSER*, *REALITY*, und *THE MAN CHADOR* vor der Kamera, 2018 wurde er durch seine durchgehende Rolle des Malik Zafir in Christian Alvarts Netflix-Serie *DOGS OF BERLIN* einem größeren Publikum bekannt. Parallel war Armin Wahedi seit 2018 auch in diversen Theaterstücken zu sehen, u. a. darunter am Schauspielhaus Bochum, an der Berliner Volksbühne und an der Neuköllner Oper.

Zur Familie gehören auch noch die Schwestern Shirin (gespielt von Merve Aksoy), Sema (Sude Dönmez) und Lorin (Alaa Maighel).

Weitere wichtige Figuren im Film sind Aynurs Freundin Sanna (Selin Dörtkardes), ihr Freund Tim (Jacob Matschenz), Nuris Freundin Evin (Lara Aylin Winkler) und deren Mutter Dilber (Idil Üner), Heike Beck vom Jugendamt (Lina Wendel), der Ausbilder Bekir (Özgür Karadeniz) und der radikale Prediger (Samir Fuchs).

Regisseurin Sherry Hormann über die Hauptfigur Aynur

„Da fallen mir sofort ihre Unbeirrbarkeit, ihr Mut und ihre immer wieder vorgeholte Lebensfreude ein. Wir wollten diesen unbändigen Willen in ihrem Kampf um Freisein und Selbstbestimmung und diese unglaubliche Kraft zeigen, die in einer Frau wie Aynur stecken, und die der Schlüssel für Veränderungen im Kleinen wie im Großen sein können.“

Fragen und Diskussionsanregungen / Aufgabenstellungen

Erstellt eine Tabelle zur Gegenüberstellung:

Wie stellt sich Aynur ihr Leben vor?

Was erwartet die Familie von Aynur?

Beschreibt die Entwicklung von Aynur im Verlauf des Films?
Benennt die wichtigsten Merkmale und Stationen in Stichworten.

Nach ihrer Flucht vor ihrem Ehemann wird Aynur von ihrer Familie nicht freundlich aufgenommen – warum ist das so und wie bewertet ihr das?

Was passiert in der Szene, als Aynur sagt: „Ich verstehe nicht länger, was Allah gegen meine Haare hat.“ Diskutiert ihre Entscheidung.

Hat Aynur sich richtig oder falsch verhalten?

Ist Aynur eine Heldin?



Charakterisierung und Beziehungen:

- Erstellt Namenskarten oder druckt die Porträtfotos aus dem Filmheft aus und schneidet sie aus. Ordnet die Karten/Fotos auf einem großen Plakat an und befestigt sie.
- Zeichnet verschiedenfarbige Pfeile zwischen den Karten/Fotos und beschreibt die jeweiligen Beziehungen der Figuren zueinander.
- Benennt auch die jeweiligen Filmszenen, auf die ihr euch bezieht.
- Notiert die wichtigsten Eigenschaften der jeweiligen Figuren im Film
- Bewertet das Verhalten aller Familienmitglieder in ihrer Beziehung zu Aynur und ihre Rolle beim Ehrenmord.
- Welche weiteren Filmfiguren sind euch in Erinnerung und welche Bedeutung haben sie für Aynur?

Wer kann sich mit welcher Filmfigur identifizieren?

Lässt sich sagen, wer die Hauptschuld am Ehrenmord trägt?

Welche Bedeutung hat der radikale Prediger in der Moschee?

Welche Bedeutung haben ihre Freundin Sanna, Heike Beck vom Jugendamt und der Ausbilder Bekir für Aynur?

Der Film endet nicht mit der Ermordung von Aynur, sondern die Handlung wird noch weitererzählt – warum ist das so?

War es richtig oder falsch, dass nur Nuri verurteilt wurde?

Diskutiert folgende Aussagen:

Nuri ist ein gewöhnlicher Mörder.

Nuri ist voll und ganz für seine Tat verantwortlich, und zwar alleine.

Nuri ist voll und ganz für seine Tat verantwortlich, aber nicht alleine – es gibt Mittäter.

Nuri ist auch nur ein Opfer. Er wurde von einem radikalen Prediger sowie von seiner Familie und ihren überholten Wertvorstellungen angestiftet, Aynur zu töten.

Diskutiert das Statement von Produzentin Sandra Maischberger:

„Wir leben in einem Land, in dem Frauenrechte Menschenrechte sind, und in dem diese durch unsere Verfassung geschützt sind. Da gibt es keine Kompromisse. Man kann es auch so sehen: Aynurs Geschichte steht für den Kampf der Frauen gegen männliche Dominanz und Gewalt. Den gibt es seit Menschengedenken - er verkleidet sich nur immer in neue Riten, Traditionen oder Religionen. Wer Aynurs Schicksal alleine der türkisch-kurdischen oder islamischen Kultur aufladen möchte, verkennt die Dimension.“

Begründet immer eure Meinung.

Filmproduktion: Regie, Drehbuch, Produzentin

Filme machen ist Teamwork. Viele Personen mit vielen verschiedenen Berufen (beim Film oft „Gewerk“ genannt) und Fähigkeiten arbeiten zusammen, damit am Ende ein Produkt, ein Dokumentar- oder Spielfilm fertiggestellt ist. Dieser kann dann im Kino, im Fernsehen, im Internet oder auf DVD angeschaut werden. Zu Beginn der Arbeit sind es aber zumeist wenige Personen, die mit der Entwicklung des Films zu tun haben: Jemand hat die Idee für einen Film und sucht gleichgesinnte, die bei der Verwirklichung mitmachen. Hier werden stellvertretend drei Personen und ihre Aufgabenbereiche vorgestellt, die entscheidend für *NUR EINE FRAU* waren.

Regie: Sherry Hormann

Geboren 1960 in Kingston, New York und aufgewachsen in Deutschland, arbeitet die Drehbuchautorin und Regisseurin Sherry Hormann sowohl für Kino- als auch für Fernsehproduktionen. In ihrer Laufbahn hat sie u. a. den Bayerischen Filmpreis und den Max-Ophüls-Preis in Silber erhalten. Bekannte Filme von ihr sind z. B. die Komödien *MÄNNER WIE WIR* (2004) und *ANLEITUNG ZUM UNGLÜCKLICHSEIN* (2012) sowie die Dramen *WÜSTENBLUME* (2009) und *3096 TAGE* (2013) über die jahrelange Entführung der jungen Österreicherin Natascha Kampusch.

Erläuterung „Regie“

„Mit Regie bezeichnet man die Arbeit des Regisseurs oder der Regisseurin, die bei der Entstehung eines Filmes von der Vorbereitung (siehe Casting) bis zum fertigen Werk (siehe Schnitt) die entscheidende künstlerisch-gestaltende Kraft sind. Sie haben in der Regel schon vor Beginn der Dreharbeiten eine konkrete Vorstellung vom fertigen Produkt und seinen verschiedenen Bausteinen. Das gilt für alle Arten der Regie, gleichgültig in welchem Bereich (z. B. Theater, Kino, Fernsehen, Video), welcher Gattung (z. B. Film mit Spielhandlung, Dokumentation, Musikfilm, Videoclip, Trickfilm, Werbefilm) und welcher Länge.“ (Quelle: <https://vierundzwanzig.de/de/glossar/show/590/detail/>)

Regisseurin Sherry Hormann über ihre Arbeit an *NUR EINE FRAU* und die Hauptfigur Aynur

„Dieser unglaubliche Wille, sich nicht vorschreiben zu lassen, wie sie zu leben hat. Unabhängig von Aynurs persönlicher Geschichte hat mich schon immer der Gedanke fasziniert, dass man auf der Straße zwischen vielen Menschen verschiedenster Kulturen entlang geht und gar nicht weiß, was sie erlebt haben oder was passiert, nachdem sie im Hauseingang verschwinden. Wir leben alle unter einem Himmel, und es bewegt mich sehr, dass diese Werte, an denen Menschen wie die von Aynurs Familie sich orientieren, heute und mitten in Berlin gelebt werden. Ähnlich wie bei *WÜSTENBLUME* kann man sich eigentlich kaum vorstellen, dass derartige Wertevorstellungen in der heutigen Zeit noch so brachial umgesetzt werden. Was mich daran gereizt hat war, das Psychogramm einer Familie aufzuzeigen ohne zu werten. Ohne zu sagen ‚Das sind die Bösen und das die Guten‘, sondern klarzumachen, dass diese Menschen einfach mit diesem Glauben groß geworden sind.“

NUR EINE FRAU ist ein Film über eine junge Frau mit einem ungeheuren Lebenshunger, die in ihrem Kampf um Freiheit und Selbstbestimmung so unbeirrt und offen ehrlich ist – auch in ihrem inneren Konflikt die Familie zu lieben, die sie verstößt –, dass man nur staunen kann. Das zu zeigen, so wie auch die vielen Menschen an ihrer Seite, die Aynur unterstützt haben, ohne die sie nie so weit gekommen wäre – das bleibt.“



Drehbuch: Florian Oeller

Florian Oeller wurde 1979 in München geboren. Nach Tätigkeiten als Lektor und Junior Producer für Produktionsfirmen in Köln, Berlin und London absolvierte er 2005 die Drehbuchwerkstatt der Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) München, danach besuchte er die Hamburg Media School. Seine Kurzfilme gewannen zahlreiche Preise, u. a. den Max-Ophüls-Preis. Dem Studium folgten z. B. Bücher für die Fernseh-Krimiserien LETZTE SPUR BERLIN, MORD MIT AUSSICHT, POLIZEIRUF 110 und TATORT.

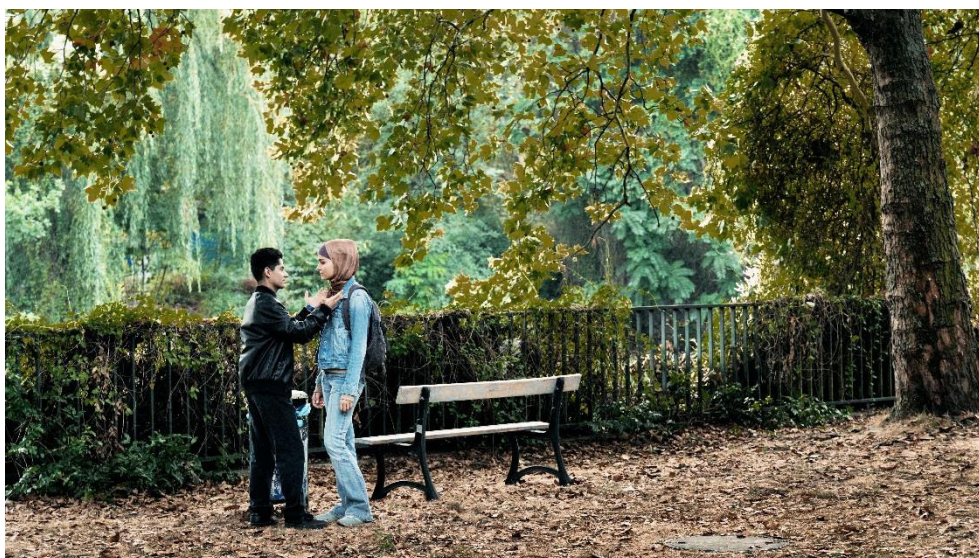
Erläuterung „Drehbuch“

„In einem Drehbuch sind sämtliche Handlungen und Texte aller Figuren eines Films niedergeschrieben. Unsichtbare Handlung wie z. B. Gedanken der Figuren tauchen nicht darin auf. Es ist die zentrale Basis für Produzent, Regisseur und alle anderen Mitwirkenden. Vor jedem Produktionsbeginn steht ein fertiges Drehbuch, das oft auch im Laufe der Dreharbeiten noch stellenweise geändert werden kann, z. B. wenn ein Darsteller mit einer Dialogstelle Schwierigkeiten hat oder sich Unstimmigkeiten im Handlungsablauf auftun.“ (Quelle: <https://vierundzwanzig.de/de/glossar/show/11/detail/>)

Drehbuchautor Florian Oeller über seine Arbeit an *NUR EINE FRAU*

„In diesem Film geht es nicht um eine Schlagzeile, sondern um einen Menschen. Um eine junge Frau, deren Schicksal und dessen gesellschaftliche Relevanz. Natürlich kannte auch ich zunächst nur die Schlagzeile und ihren Namen, aber dann habe ich angefangen mich näher damit zu beschäftigen: Ich habe das Buch der Journalisten Matthias Deiß und Jo Goll (Ehrenmord: Ein deutsches Schicksal) gelesen, genau wie Hintergrundberichte und Gerichtsakten. Wie bei all meinen Drehbüchern habe ich lange recherchiert und ich habe mich auch mit Menschen getroffen, die mir etwas zur Lebenssituation von jungen Frauen in traditionellen muslimischen Familien erzählen konnten. Nicht zuletzt habe ich mit dem Umfeld von Hatun Sürücü gesprochen, mit den Rechtsanwälten und den Klägern des Prozesses. Um mir klarzuwerden, in welcher Situation Aynur sich wirklich befunden hat und was für ein Mensch sie tatsächlich war, musste ich verschiedene Quellen abgleichen.

Ein wesentlicher Aspekt für das Drehbuch war, die Perspektive der Brüder zu begreifen. Die Frage, wie man sich das Regime in der Familie vorstellen muss. Dafür war ein langes Gespräch mit der Rechtsanwältin der jungen Frau, die von Aynurs Bruder als seine Verlobte ausgesucht worden war – in unserem Film heißt sie Evin –, sehr hilfreich und eindrücklich. Sie konnte aus erster Hand berichten, was für Menschen Aynurs Brüder waren. Sie hatte Akteneinsicht und über den gesamten Prozess mit ihnen zu tun. Aus der Perspektive eines liberal geprägten Menschen ist man verblüfft, dass hinter Berliner Fassaden so extreme Familientraditionen fortgeführt werden können. Es ist eine Annäherung an etwas Fremdes, an einen ganz speziellen Ausschnitt unserer Realität. Aber man muss vorsichtig sein, denn man verfällt beim Versuch, solche Milieus zu schildern, sehr leicht in eigene Denkklišees. Man glaubt zu wissen, ‚wie es da zugeht‘, und ertappt sich selbst dabei, in die sprachliche ‚Kopftuchmädchen-Falle‘ zu steigen. Das muss man aufbrechen und mit Stimmen anreichern, die dieses Milieu besser kennen als man selbst. Genau das ist notwendig, um dem Film Sprache, Bilder und Wahrheiten zu verleihen, die ihn schließlich zu einer authentischen Lebensgeschichte machen.“



Produzentin: Sandra Maischberger

1966 in München geboren, arbeitete Sandra Maischberger vor, während und nach ihrer Ausbildung an der Deutschen Journalistenschule München 1987 im Radioprogramm des Bayerischen Rundfunks. Ihre Arbeit beim Fernsehen begann sie 1988, bekannt ist sie für ihre wöchentliche Talkshow „Menschen bei Maischberger“ (2003 bis 2016) bzw. „Maischberger“ (Das Erste, seit 2016), die mit dem Deutschen Fernsehpreis ausgezeichnet wurde. Sie ist außerdem Geschäftsführerin und Produzentin der Produktionsfirma Vincent GmbH.

Erläuterung „Produzent/in“

„Der Filmproduzent schafft die Voraussetzungen für die Filmherstellung. Er initiiert, koordiniert, überwacht und steuert Themen wie Kalkulation, Finanzierung, Stoffentwicklung, Projektentwicklung, Vorproduktion, Postproduktion, Vermarktung und Verwertung. Der Filmproduzent ist in allen Phasen der Filmproduktion sowie Vertrieb beteiligt. Dabei sind wirtschaftlich-organisatorische sowie künstlerisch-kreative Fähigkeiten und Kenntnisse erforderlich.

In einer Filmproduktionsgesellschaft leitet der Filmproduzent die Geschäfte. Je nach Rechtsform des Unternehmens handelt es sich um den Inhaber, den Geschäftsführer oder den Vorstandsvorsitzenden. Im weiteren Sinne wird häufig auch die Firma selbst als ‚Filmproduzent‘ bezeichnet. In kleineren Filmproduktionsunternehmen – wie sie für Deutschland heute typisch sind – übt der Geschäftsführer in Personalunion gleichzeitig die Funktion des Herstellungsleiters und oft auch des Produktionsleiters aus, denn je geringer das Produktionsvolumen einer Firma ist, desto weniger lohnt sich für sie der Einsatz eines vielköpfigen Managements.“ (Quelle: <https://vierundzwanzig.de/de/glossar/show/8/detail/>)

Produzentin Sandra Maischberger über *NUR EINE FRAU*

„Obwohl der Mord an Aynur so lange zurückliegt, ist er in vielerlei Hinsicht noch sehr aktuell. Die juristische Aufarbeitung reichte noch bis in das Jahr 2017 hinein, als in Istanbul zwei Brüder Aynurs aus Mangel an Beweisen freigesprochen wurden. 2018 wurde in Berlin eine Brücke nach Aynur benannt. Aynurs Ermordung hat damals eine breite Debatte ausgelöst über Integration und Fehler, die dabei gemacht wurden. In den Jahren danach hatten viele die Hoffnung, dass tatsächlich ein Umdenken eingesetzt hätte, vor allem in den türkischen und kurdischen Gemeinden in Deutschland. Das Thema Zwangsheirat und familiäre Gewalt ist aber noch längst nicht gelöst. Die letzten Jahre haben, ganz im Gegenteil, die Sorge aufkommen lassen, dass die Entwicklung wieder zurückgedreht werden könnte. Nicht nur, weil Zwangsheirat auch in neuen Zuwanderergruppen ein Thema ist, sondern auch, weil wir eine Zunahme an fundamentalistisch-religiösen Tendenzen beobachten können. Ich habe das Gefühl, dass Aynurs Tod gerade in unserer Gegenwart nicht vergessen werden sollte.“



Filmwissen: Besonderheiten der Inszenierung

Dokumentarischer Spielfilm

Der Hinweis „Nach einer wahren Geschichte“, der sich beispielsweise auf dem Filmplakat findet, weist darauf hin, dass die im Spielfilm *NUR EINE FRAU* gezeigten Ereignisse nicht frei erfunden sind. Die Bezeichnung „dokumentarischer Spielfilm“, die auch Regisseurin Sherry Hormann verwendet (siehe Statement), weist ebenfalls darauf, indem zwei eigentlich getrennte Gattungen – Spielfilm und Dokumentarfilm – in einem Begriffspaar verknüpft werden (siehe Filmwissen). Damit wird deutlich: Die Grenzen zwischen Spielfilm und Dokumentarfilm können nicht immer ganz eindeutig gezogen werden.

Dokumentarische Elemente sind z. B. eine Ähnlichkeit der Schauspieler mit den ursprünglichen „wirklichen“ Personen, Originalschauplätze als Drehorte und die Verwendung von Dokumenten (z. B. Originalfotos, Privatvideos, Originalfernsehbilder aus Nachrichten), fiktionale Spielfilmelemente sind z. B. erfundene Dialoge und der Einsatz von (Hintergrund-)Musik.

Regisseurin Sherry Hormann zur Entstehung des Films

„Florian Oeller hat ein Drehbuch geschrieben, das sich streng an die Gerichtsunterlagen hält. Man sollte denken, dass dies ein ‚trockener‘ Ansatz ist – aber ganz im Gegenteil. Mich hat seit geraumer Zeit gereizt, eine Inszenierung zu finden, die dem Dokumentarischen sehr nahekommt – als wäre man mittendrin, sodass sich real existierende Aufnahmen nahtlos mit inszenierten Szenen vermengen, einen ‚dokumentarischen Spielfilm‘ also. Und sich dabei einfühlen in diese junge Frau.“

Drehbuchautor Florian Oeller Hormann zur Entstehung des Films

„Ich habe großen Respekt vor journalistischer Arbeit und dem Dokumentarfilm. Uns war aber relativ früh klar, dass wir uns dieser Geschichte nicht mit diesen strengen Methoden nähern können, sondern dass wir den Zugang über eine fiktionale Ebene brauchen. Und die Fiktionalisierung von Aynur war insofern eine radikale, weil wir das absolut Subjektive dieser Figur umsetzen wollten. Und das konnten wir nur, indem wir die Welt aus Aynurs Augen sehen und mit ihren Worten beschreiben. So fiel auch die Entscheidung, Aynur selbst ihre Geschichte erzählen zu lassen – wir haben uns gefragt, was passieren würde, wenn sie aus dem Jetzt heraus auf ihr eigenes Leben zurückblickt. Wie würde sie uns durch ihre eigene Geschichte begleiten? Das war der Ausgangspunkt der Drehbuchentwicklung.“

Filmwissen

Im fiktionalen **Spielfilm** mit erfundenen, trotzdem oft aber sehr wirklichkeitsnahen Inhalten, wird zumeist alles inszeniert und die Filmfiguren werden von Schauspielern oder Laiendarstellern gespielt. Manchmal werden aber auch dokumentarische Elemente eingebaut (z. B. Nachrichtenbilder).

Im nicht-fiktionalen **Dokumentarfilm** wird möglichst wenig inszeniert und werden „echte, wirkliche“ Ereignisse gezeigt mit Menschen, die „sie selbst“ sind. Es gibt also keine Schauspieler, die Rollen von Personen spielen. Trotzdem kann ein Dokumentarfilm auch nur einen begrenzten Teil der Wirklichkeit und nicht lückenlos „die ganze Wahrheit“ zeigen.

Im dokumentarischen Spielfilm (Dokudrama, Dokufiktion) nähern sich beide Gattungen einander an.

Das **Drama** ist eines von vielen Genres (Arten) des Spielfilms (es gibt z. B. auch Coming-of-Age, Action-, Fantasy und Liebesfilme, Komödien, Western und Thriller). Im Zentrum eines filmischen Dramas stehen in der Regel eine ernsthafte (also keine lustige) Handlung und die psychologische Entwicklung der Hauptfigur(en). Das Drama ist i. d. R. sehr gefühlsbetont und wird von zwischenmenschlichen oder (seelischen) Konflikten bestimmt.

Genre-Bezeichnungen sind kein Fachwissen für Spezialisten, sondern sie sind so etwas wie Etiketten eines Films, die man schnell verstehen kann; sie erleichtern die Filmauswahl und das Verständnis für die Grundstruktur eines Films.

Die Stimme aus dem Off

Die Hauptfigur Aynur ist nicht nur als Figur anwesend, wenn sie im Film zu sehen ist, sondern auch als kommentierende monologisierende Erzählerin und Kommentatorin, als Off-Stimme (Voice-Over). Sie stellt z. B. ihre Familie vor und spricht über Regeln und Moralvorstellungen, die nicht direkt auf der Bildebene transportiert werden (können). Zudem verschafft sie sich eine erzählerische Distanz zu dem mörderischen Geschehen, dessen Opfer sie geworden ist – sie ist eine sprechende Tote, die versucht, das Geschehen für sich und die Zuschauer/innen in einer besonderen Perspektive zu verdeutlichen.

Regisseurin Sherry Hormann zur Off-Stimme von Aynur

„Mitten in einer großen Drehbuchrunde – wir dachten plötzlich in der Auseinandersetzung: Aynur muss einfach für sich selbst sprechen, anders geht das gar nicht. Und sie darf dabei vor allem ihre ganz eigene Sichtweise einnehmen und Dinge sagen, die politisch unkorrekt sind. Und da sie tot ist, kann sie nur aus dem Off erzählen. Eine Erzählweise, die sich sehr von sonstigen Off-Texten absetzt, die ich bislang kannte. Nichts erklären, ihr eine Stimme geben. Man kann die Toten nicht vergessen.“

Fotos im Film

An vielen Stellen im Film sind Fotos zu sehen, dann kommt der Ablauf des Films für Momente zum Stillstand und die Stimme aus dem Off besonders gut zur Geltung (z. B. bei der Vorstellung der Familienmitglieder, siehe Abschnitt „Darsteller/innen und Filmfiguren“).

Regisseurin Sherry Hormann zur Fotografie im Film

„Die Fotografie im Film – ich wollte das immer ausprobieren. Man sagt ja immer Film ist Bewegung – ich wollte zwischendurch innehalten, ohne dass man ein Freeze verwendet. Da kam Mathias Bothor ins Spiel – kann man mit Fotografie im Film eine Szene erzählen? Oder kontrastierend ein Foto in Szene setzen, für einen emotionalen Augenblick? Und im Gegensatz zur Fotografie die Kamera von Judith Kaufmann, dieses umarmende, schwebende, gehetzte, verweilende, je nach innerer Situation Aynurs.“

Originalschauplätze

Das Drehen an Originalschauplätzen als dokumentarisches Element gibt dem Film, der auf einer wahren Geschichte beruht, zusätzlich einen besonderen Realitätsbezug, ermöglicht einen Wiedererkennungseffekt. Eine besondere Emotionalität wird erreicht, wenn der Originalschauplatz der Ermordung von Hatun Aynur Sürücü als Drehort für den Spielfilm verwendet wird und auch in Originalfernsehbildern präsent ist.

Regisseurin Sherry Hormann zum Dreh an Originalschauplätzen

„Der Anfang des Films zeigt jene Orte, an denen sich Aynur immer gern aufgehalten hat, die Cafés um den Oranienplatz wie z. B. ‚Die rote Harfe‘. Wir haben in ihrem Wohnblock an der Bacharacher Straße gedreht, am Kottbusser Tor, an der Haltestelle, wo ihr das Leben genommen wurde. Es war ein Kunststück von Sandra Maischberger, dass wir sogar in der Moschee drehen durften. Aber generell war es nicht so, dass man uns die Türen aufgehalten hat bei diesem Film. Es war eher eine Vorsicht, eine Neugier, die uns entgegengebracht wurde, gerade auch in der türkischen Community. Was sicherlich auch daran lag, dass sehr viele Frauen an diesen Dreharbeiten beteiligt waren – Produzentin, Regisseurin, Kamerafrau, Hauptdarstellerin –, und dass wir thematisch nicht eine Kultgeschichte wie *4 BLOCKS* gedreht haben, sondern es um Ehrenmord ging – ein Begriff, den ich übrigens schwierig finde –, ein Thema, das alle kennen und über das heute noch alle reden.“





Filmmusik

Die Filmmusik ist stellenweise wichtig für die Atmosphäre im Film und trägt damit zur Emotionalisierung der Filmbilder bei. Sie ist manchmal zur Bildebene zugehöriger Bestandteil, wie z. B. beim Tanz der Brüder während der Hochzeitsvorbereitung. Die Musik kann auch der besonderen Betonung einer Szene dienen, z. B. mit einem die Entschlossenheit widerspiegelnden Rhythmus und Sound, als sich Aynur entschließt, das Kopftuch abzunehmen und ihre Haare in Zukunft zu zeigen (möglich gewesen wäre hier z. B. auch die Erzeugung einer zögerlichen oder ängstlichen Stimmung).

Musik hat oft auch die Aufgabe, den Nachspann eines Films akustisch und emotional zu begleiten; der letzte Song ist mitbestimmend für die Stimmung, in der die Zuschauer/innen z. B. das Kino nach der Filmvorstellung verlassen.

Fragen und Diskussionsanregungen / Aufgabenstellungen

Die Klasse wird in drei Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhält ein Thema: Regie, Drehbuch oder Produzent/in.

Die zugehörigen Informationen im Filmheft werden gelesen und die zugehörigen Videos angeschaut:

Regie: <https://vierundzwanzig.de/de/filmbildung/regie/>

(Ergänzung: <https://vierundzwanzig.de/de/interviews/regie-spielfilm/andreas-dresen/>)

Drehbuch: <https://vierundzwanzig.de/de/filmbildung/drehbuch/>

(Ergänzung: <https://vierundzwanzig.de/de/interviews/drehbuch/doris-doerrie/>)

Produktion: <https://vierundzwanzig.de/de/filmbildung/produktion/>

(Ergänzung: <https://vierundzwanzig.de/de/interviews/produktion/bettina-brokemper/>)

Jede Gruppe fasst die wesentlichen Punkte zusammen und stellt die Tätigkeit in der Klasse vor.

Welche Elemente des Films erinnern an einen Dokumentarfilm oder könnten auch dort vorkommen?

Drehbuchautor Florian Oeller hat sich bei seiner Arbeit die folgende Frage gestellt:

- „Wie würde Aynur heute ihre Geschichte bewerten, wie würde sie mit ihren Eltern und mit ihren Brüdern umgehen?“

Versucht diese Frage zu beantworten und nehmt dafür Aynurs Perspektive ein.

Diskutiert die nachfolgenden Statements:

„Was mich an *NUR EINE FRAU* auch gereizt hat war, das Psychogramm einer Familie aufzuzeigen ohne zu werten. Ohne zu sagen ‚Das sind die Bösen und das die Guten‘, sondern klarzumachen, dass diese Menschen einfach mit diesem Glauben groß geworden sind.“ (Regisseurin Sherry Hormann)

„Es geht doch darum, das zu verteidigen, was wir uns über Jahrhunderte erkämpft haben: die allgemeine Gültigkeit von Menschenrechten, die Selbstbestimmung eines jeden Menschen, auch so etwas wie das Recht auf das Streben nach Glück ganz unabhängig davon, ob man eine Frau ist oder welcher Religion man angehört.“ (Produzentin Sandra Maischberger)

„Ich hoffe, dass Zuschauer zurückbleiben, die sagen: Wir haben verstanden, was unfassbar Großes du für dich und deinen Sohn erreichen wolltest. Und wir werden diese Freiheit und diesen Impuls, frei leben zu wollen, bewahren und beschützen, auch über deinen Tod hinaus.“ (Drehbuchautor Florian Oeller)

Informiert euch online über die Themen Tongestaltung und Filmmusik:

Tongestaltung: <https://vierundzwanzig.de/de/filmbildung/tongestaltung/>

Filmmusik: <https://vierundzwanzig.de/de/filmbildung/filmmusik/>

Musik hat oft auch die Aufgabe, den Nachspann eines Films akustisch und emotional zu begleiten. Der Song während des Nachspans von *NUR EINE FRAU* heißt „Can“ von Jasmin Shakeri:

- Welchen Bezug hat das Musikstück zum Film?

NAME _____ KLASSE _____

Filmbeobachtungsbogen zu *NUR EINE FRAU*

1. Welche Fragen hast du zum Film, was ist unklar geblieben und sollte in der Klasse / in der Gruppe besprochen werden?

2. Welche Filmszenen waren für dich besonders beeindruckend und warum?

3. Welche der gezeigten Figuren fandest du gut oder schlecht in ihrem Verhalten und warum?

4. a) Deine Kurzbewertung des Films:

Es werden so viele Sterne markiert, wie der Film deiner Meinung nach erhalten sollte:

6 Sterne = sehr gut bis 1 Stern = ungenügend (also umgekehrt zu den Schulnoten).



4. b) Schreibe eine kurze Filmkritik, die du auch im Internet posten könntest:

Weiterführende Hinweise

Zum Verfassen einer ausführlichen Filmkritik siehe z. B.

www.spinxx.de: www.spinxx.de/magazin/kritiken/filmkritiken.html

www.planet-schule.de: www.planet-schule.de/index.php?id=16719

Quellen / Zusätzliches Material

Materialien zum Thema Gewalt im Namen der Ehre (Zwangsverheiratung, Frühehe) von TERRE DES FEMMES. URL: <https://frauenrechte.de/tdf-online-shop/gewalt-im-namen-der-ehre-und-zwangsheirat>

Matthias Deiß / Jo Goll: Im Namen der Ehre? Ein deutsches Schicksal. bpb-Schriftenreihe 1297. Bestellung: www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/148401/im-namen-der-ehre.

Dietrich Oberwittler / Julia Kasselt: Ehrenmorde in Deutschland 1996-2005. Herausgegeben vom Bundeskriminalamt (BKA). Download: www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/Publikationsreihen/PolizeiUndForschung/1_42_EhrenmordeInDeutschland.html

Hürcan Aslı Aksoy: Die türkische Frauenrechtsbewegung. URL: <http://www.bpb.de/internationales/europa/tuerkei/184972/frauenrechte>

Informationen zu thematisch verwandten Filmen

Mustang (Spielfilm, 2015)
www.visionkino.de/schulkinowochen/17-ziele-eine-zukunft-das-filmprogramm-zu-den-zielen-fuer-nachhaltige-entwicklung/mustang/
www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1602/kf1602-mustang-film/

Der Junge Siyar (Spielfilm, 2013)
www.visionkino.de/filmtipps/filmtipp/movies/show/Movies/all/der-junge-siyar/
www.kinofenster.de/download/kf1409-siyar-pdf/

Die Fremde (Spielfilm, 2010)
www.visionkino.de/filmtipps/filmtipp/movies/show/Movies/all/die-fremde/
www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/die-fremde-film/

Ayla (Spielfilm, 2010)
www.visionkino.de/filmtipps/filmtipp/movies/show/Movies/all/ayla/
www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/ayla_film/

Wüstenblume (Spielfilm, 2009)
www.visionkino.de/filmtipps/filmtipp/movies/show/Movies/all/wuestenblume/
www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf0909/wuestenblume_film/

Hintergrundinformationen zum Thema Film/Dokumentarfilm

Filmanalyse

Alain Bergala: Kino als Kunst. Filmvermittlung an der Schule und anderswo. Schüren-Verlag/bpb 2006

Martin Ganguly: Filmanalyse. Themenheft. Ernst Klett Verlag 2011

Stefan Munaretto: Wie analysiere ich einen Film? Ein Arbeitsbuch zur Filmanalyse: Struktur – Genre – Kontext. Königs Lernhilfen. C. Bange Verlag 2012

Raphael Spielmann, Michael Klant: Grundkurs Film 1. Kino, Fernsehen, Videokunst. Materialien für die Sek I und II. Schroedel 2008

www.kinofenster.de – das Onlineportal für Filmbildung

www.visionkino.de – das Informationsportal für schulische und außerschulische Filmarbeit

www.vierundzwanzig.de – das Wissensportal der Deutschen Filmakademie

www.dokmal.de – einem Gemeinschaftsprojekt von SWR und WDR